



Wohnen mit Weitblick: Auf rund 520 Meter Meereshöhe kann man vom Neubaugebiet „südlich Weißenborn“ die Aussicht nach Rollesbroich und Lammersdorf genießen.

FOTOS: H. SCHEPP

60 neue Baustellen für Strauch

Planungsausschuss stellt Bebauungsplan auf. Erschließung über Auf der Hof und den Amselweg als Ausfahrt.

VON HEINER SCHEPP

STRAUCH 1157 Einwohner im Hauptwohnsitz zählte die Ortschaft Strauch bei der letzten offiziellen Erhebung der Gemeinde Simmerath Ende 2018. Seither dürfte sich diese Zahl nur unwesentlich verändert haben. Das könnte aber schon bald geschehen, denn mit dem Bebauungsplan „südlich Weißenborn“ ist nun ein Neubaugebiet für 60 Baustellen auf dem Weg.

Es ist das bisher größte zusammenhängende Neubaugebiet für das siebtgrößte Dorf in der Gemeinde Simmerath, das erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Oberrollesbroich in Strauch umbenannt wurde.

Das Plangebiet erstreckt sich im rückwärtigen Bereich (von Simmerath kommend) links bzw. westlich der Kölner Straße (L246) und reicht vom Friedhof (Breufeldstraße) über die Verlängerung des Amselweges bis hin zu den letzten Häusern der Anwohnerstraße Auf der Hof. Bereits Ende 2011 hat der Planungsausschuss der Gemeinde erstmals darüber beraten, in diesem bisher landwirtschaftlich genutzten Bereich weitere Bauflächen zu entwickeln, doch erst im März 2015 wurde der zugehörige Bebauungsplan aufgestellt. „Vorrangig aufgrund der anhaltenden Nachfrage

wird hiermit das Ziel verfolgt, im Gemeindegebiet attraktive Bauflächen zu schaffen“, heißt es in der Bauleitplanung zum Ziel des Verfahrens. Danach können im Plangebiet 60 neue Baugrundstücke entstehen, wobei die spätere tatsächliche Parzellierung auch von der Nachfrage abhängen wird. Am westlichen Ortsrand soll eine aufgelockerte Bebauung realisiert werden, wobei die offene Bauweise neben Einzel- und Doppelhäusern auch Hausgruppen oder Mehrfamilienhäuser zulässt.

Fleißig diskutiert

Seit den ersten Gedankenspielen für das neue Straucher Bauland wird die Frage der Erschließung fleißig diskutiert. Anfangs war für das gleichzeitige große Wohngebiet eine Zuwegung vom Knoten- und Dorfmittelpunkt Kirche/Friedhof/Sonnenstraße aus geplant, doch diese Pläne wurden rasch verworfen. Stattdessen soll die Erschließung über die Anwohnerstraßen Amselweg und Auf der Hof erfolgen, wozu der Landesbetrieb Straßen NRW dies sieht.



Die Ausfahrt aus dem Amselweg ist nach Auffassung der Gemeinde und des Planungsbüros weniger problematisch als der Landesbetrieb Straßen NRW dies sieht.

anderer Richtung, also aus dem Amselweg hinaus auf die Kölner Straße, festzusetzen.

Diesem Wunsch entsprach der Planungsausschuss nun einstimmig, nachdem Geografin Jennifer Conzen vom zuständigen Planungsbüro Becker aus Kall die geänderten Pläne noch einmal vorgestellt hatte. Damit Verkehrsteilnehmer beim

Herausfahren aus dem Amselweg die Landstraße in beide Richtungen besser einsehen können, wird hier eine Stop-Straße eingerichtet. Zudem sollen die Eigentümer der Eckgrundstücke sich behindernde Aufbauten und hohe Hecken in ihren Vorgärten vermeiden, wie Jürgen Förster erläuterte.

Weitere Anregungen aus der Bür-

gersammlung, wurden zwar von den Planern und der Gemeinde aufgenommen, sind jedoch nicht Gegenstand des Bebauungsplans, der nun aufgestellt wurde. So hatte die „Nachbarschaft Amselweg“ neben der Änderung der Einbahnrichtung eine zeitlich begrenzte, zusätzliche Zufahrt für den Zuliefer- und Bauverkehr, Einschränkungen für den Lastverkehr über 7,5 Tonnen, „in absehbarer Zeit keine weiteren Anliegerkosten für die Zufahrt zum Neubaugebiet und „möglichst viele verkehrsberuhigte Zonen im gesamten Gebiet“ vorgeschlagen. Diese Punkte seien jedoch erst im weiteren Verfahren zu behandeln, so die Verwaltung. Ausschließen konnte Bauamtsleiter Jürgen Förster jedoch schon eine Spielstraße im Bereich Amselweg, da eine solche Ausweisung verkehrsrechtlich grundsätzlich nicht in Einbahnstraßen möglich sei.

Manfred Sawalich blieb insgesamt skeptisch: „Eigentlich sollte dieses Baugebiet mal ganz schnell realisiert werden, doch die Erschließung war von Anfang an problematisch. Und ich fürchte, es werden sich noch weitere Widersprüche auftun“, unkte der SPD-Vertreter im Planungsausschuss.

Zunächst aber ist Strauchs größtes Neubaugebiet nun auf dem Planungsweg.

EIFELWETTER



Mild

Lage: Zwischen Tief Luis westlich der Biskaya und dem Hoch Quincy über Russland liegen wir am Freitag und am Wochenende in einer etwas kräftigeren Südströmung. So werden aus Südeuropa milde Luftmassen zu uns gelenkt und sind bis dahin zuständig für unser Wettergeschehen. Insgesamt geht es ruhig weiter bei uns, ehe es nach dem Wochenende zunehmend unbeständig wird.

Heute und morgen: Am Freitag anfangs wieder örtlich Nebel und Hochnebel, später wechselnd bewölkt mit immer wieder ein paar lichten Momenten. Einzelne kurze und meist schwache Schauer sind nicht ausgeschlossen. Dazu wird es überall milder mit bis zu 6 Grad im Hohen Venn. Um die 7 Grad sind es in Simmerath und in Konzen. Maximal 8 Grad sind es in Vossenack und Schmidt, sowie am Rursee und in Heimbach. Mäßiger Wind aus südlichen Richtungen.

Am Samstag örtlich Hochnebel, teils durchziehende Wolken. Dabei immer wieder Sonne zwischendurch und meist trocken bei milden 8 bis 12 Grad.

Weitere Aussichten: Am Sonntag teils Nebel und Hochnebel, später meist freundlich bei 9 bis 13 Grad. Am Montag dichtere Wolken und zunehmend nass mit Regen bei milden 8 bis 12 Grad.

www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

SPD: „Wortbruch der CDU“ kostet viel Geld

NORDEIFEL Der SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Kämmerling wirft der CDU-geführten Landesregierung Wortbruch vor. Hintergrund ist die Verteilung der Bundesmittel aus der Integrationspauschale. Der Bundestag hatte in der vergangenen Woche die Fortsetzung der Förderung für die Jahre 2020 und 2021 beschlossen. Diese bringt NRW im kommenden 2020 insgesamt 151 Millionen Euro. Die Landesregierung weigere sich allerdings, dieses Geld an die Städte und Gemeinden weiterzugeben und gefährde damit die erfolgreiche Integrationsarbeit vor Ort, sagt Kämmerling. Obwohl die kommunalen Spitzenverbände auch eine Weiterleitung fordern, hätten CDU und FDP einen entsprechenden Antrag im Haushalts- und Finanzausschuss abgelehnt. Dadurch entgingen den Nordeifel-Kommunen Monschau, Simmerath und Roetgen überschlägig gerechnet für 2020 rund 249.410 Euro (Monschau: 81.330,48 Euro, Simmerath: 92.479,97 Euro, Roetgen: 75.600 Euro). (red)

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

Monschauer Vennbad wird gut besucht

40.442 Besucher im Jahr 2018. Zahlen steigen weiter. Sanierung des Bodens der Halle Haag auch Thema im Ausschuss.

VON MARCO ROSE

MONSCHAU Das Monschauer Vennbad erfreut sich wachsender Beliebtheit. Nach den Zahlen, die zuletzt im Sozialausschuss der Stadt vorgelegt wurden, konnten die Besucherzahlen seit dem Jahr 2015 um mehr als 12.000 auf 40.442 im Jahr 2018 gesteigert werden. Auch im laufenden Jahr zeichnet sich eine weitere Zunahme ab.

Umfangreiches Kursangebot

Udo Prick von der Stadt Monschau führt dies vor allem auf das umfangreiche Kursangebot zurück, das vom Badpersonal organisiert und in vielen Varianten angeboten wird. „Das Programm ist inzwischen so beliebt, dass die Anfragen das Angebot bereits übersteigen“, sagte Prick im Ausschuss. Dass keine Schwimmkurse mehr für unter Fünfjährige angeboten würden, habe damit allerdings nichts zu tun. „Das hat rein pädagogische Gründe.“

Für die Christdemokraten sprach Ratscherr Benno Palm von einer „phänomenalen Entwicklung“.

Der Einsatz von Personal zur Umsetzung eines attraktiven Kursangebots habe letztlich die Wende

gebracht. So stiegen die Gesamterträge inklusive Eintrittsgelder, Schul- und Vereinsschwimmen so-

wie der Kursgebühren von 117.200 Euro im Jahr 2015 auf 177.100 Euro im vergangenen Jahr.

Diskussionsbedarf entstand im Ausschuss unterdessen hinsichtlich einer nach Ansicht der Verwaltung bald nötigen Erneuerung des Hallenbodens in der Sporthalle Haag. Weil die Halle dazu über mehrere Wochen geschlossen bleiben muss, peilen die Verantwortlichen den Sommer 2020 beziehungsweise die Wochen vor den Sommerferien an. Einen genauen Termin hat die Verwaltung aber noch nicht ins Auge gefasst.

Die Sozialdemokraten sehen das Vorhaben kritisch. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir das 2020 realisieren können“, sagte Fraktionschef Gregor Mathar. Ratscherr Roland Krökel bezweifelt, dass die Maßnahme überhaupt nötig ist: „Wir haben kein Geld für solchen Luxus, auch nicht für vergoldete Wasserhähne.“ Bei Vertretern der CDU und der Verwaltung sorgte dieser Ausspruch für Kopfschütteln. Der Boden habe seine Nutzungsdauer erreicht, von einer Luxussanierung könne daher nicht die Rede sein, betonte Udo Prick für die Stadt Monschau. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen.



Erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit: das Vennbad in Monschau.

FOTO: MARCO ROSE